



stadt
oberhausen

WWW.OBERHAUSEN.DE/BILDUNG_INTEGRIERT

LEBENSLANGES LERNEN

DATENKOMPASS: BILDUNG

ENTWICKLUNG BILDUNGSRELEVANTER
KENNZAHLEN VON 2014 BIS 2016

Ausgabe 2017



Impressum

1. Datenkompass Bildung - 12/2017

Herausgeber: Stadt Oberhausen, Der Oberbürgermeister

bearbeitet von: Romina Caltagirone, Verena Thoer, Patricia Scherdin
Redaktion: Ulrike Schönfeld-Nastoll, Angelika Schulte-Ortbeck, Silke Becker
Gestaltung Umschlag und Druck: ppa media werbeagentur, Oberhausen
Bilder: www.fotolia.com
Skyline Oberhausen - Titel - & Rückseite © JiSign & Foto - Titelbild © Coloures-Pic

„Bildung integriert“:

Bildungsmanagement: Romina Caltagirone
Telefon: 0208 825-2621
Romina.caltagirone@oberhausen.de

Bildungsmonitoring: Verena Thoer Patricia Scherdin
Telefon: 0208 825-2954 Telefon: 0208 825-2943
Verena.thoer@oberhausen.de Patricia.scherdin@oberhausen.de

Zentrale Information:

Stadtverwaltung Oberhausen
Bereich 4-5, Statistik
Essener Str. 66, 46042 Oberhausen

Stadtverwaltung Oberhausen
Bildungsbüro
Schwartzstr. 72, 46042 Oberhausen

Tel.: 0208 825-2044, Fax: 0208/825-5120
E-Mail: statistik@oberhausen.de

Tel.: 0208 825-2928, Fax: 0208 825-5460
E-Mail: bildungsbuero@oberhausen.de

„Bildung integriert“

„Das Vorhaben (FKZ: 01JL1613) wird im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.“



**Unter Mitwirkung der Verantwortlichen in den jeweiligen Bildungsbereichen
der Stadtverwaltung und der externen Akteure**

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG	3
DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE.....	5
ALLGEMEINE RAHMENDATEN.....	6
GRUNDDATEN BILDUNGSEINRICHTUNGEN.....	7
FRÜHKINDLICHE BILDUNG	8
SCHULISCHE BILDUNG	9
BERUFLICHE BILDUNG.....	14
SPORT	15
GESUNDHEIT	15
KULTUR	16
WEITERBILDUNG	17
ANHANG	18

Einführung

Im Rahmen des Projektes „Bildung integriert“ (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds) ist Oberhausen dabei, eine integrierte Bildungsberichterstattung zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht, eine gemeinsame Datenbasis aufzubauen, um auf deren Grundlage zukünftig, passgenaue bildungspolitische Entscheidungen treffen zu können.

Die datenbasierte Bildungsberichterstattung schafft wesentliche Voraussetzungen für eine transparente und strategische Planung im Bildungssystem.

Dazu sind standardisierte Kennzahlen und Indikatoren notwendig, die regelmäßig erhoben werden sollten, um nicht nur Bestands- und Ist-Analysen, sondern auch Trends im Zeitverlauf aufzeigen zu können.

Seit 2012 werden kleinräumige Daten im Sozialstrukturatlas zur Verfügung gestellt und regelmäßig aktualisiert. Im Jahr 2016 wurden die Bildungsdaten ausgekoppelt und damit ein Bildungsatlas bereitgestellt.

Neben dem Sozialstrukturatlas und dem Bildungsatlas soll der hier zusammengestellte **„Datenkompass Bildung“** ein weiteres Instrument der Bildungsberichterstattung darstellen. Dabei soll der Datenkompass dem Leser einen schnellen Überblick zu Eckdaten aus dem Bildungsbereich ermöglichen und zur Diskussion anregen.

Im „Datenkompass Bildung“ wird kurz und knapp über die Entwicklung bildungsbezogener Rahmen- und Grunddaten sowie über die zentralen Kennzahlen berichtet. Bezogen auf die sozial- und bildungsinfrastrukturellen Lebensbedingungen in Oberhausen werden **Trends** aufgezeigt ohne damit tiefere Analysen zu liefern. **Unter Trend wird eine monotone Entwicklungsrichtung der letzten drei Jahre verstanden.**

Dabei werden folgende Themen in den Blick genommen:

- Frühkindliche Bildung**
- Schulische Bildung**
- Berufliche Bildung**
- Sport**
- Gesundheit**
- Kultur/ Medien**
- Weiterbildung**

Symbolisiert werden die Trends mit Hilfe von Pfeilsymbolen, wobei die Pfeilrichtung nicht der Interpretation dient, sondern lediglich dazu, einen steigenden, gleichbleibenden oder fallenden Trend aufzuzeigen. Ein steigender Trend wird immer dann angegeben, wenn die Kennzahl von 2014 bis 2016 stetig steigt. Gleiches gilt umgekehrt für einen fallenden Trend. Ist keine stetige Entwicklung zu erkennen, beispielsweise bei einem Datensprung, so wird die Entwicklung als gleichbleibend aufgezeigt. Wie diese Trends zu deuten sind, muss mit den entsprechenden Bildungsakteuren gemeinsam im Sinne der jeweiligen Handlungsziele erarbeitet werden.

Die vorgestellten Kennzahlen und Daten sind mit einer gesamtstädtischen Planungsgruppe abgestimmt und beruhen auf Angaben der amtlichen Statistik (IT.NRW, Bundesagentur für Arbeit) sowie eigenen Datenquellen aus den Fachverwaltungen. Zu beachten ist, dass die zeitlichen Bezüge (Jahr, Schuljahr, Stichtag) variieren.

Der Schwerpunkt im ersten Datenkompass liegt auf der schulischen Bildung. Das liegt vor allem an der guten Datenlage in diesem Bereich, zum einen der Gemeindedatensatz von IT.NRW (Quelle:© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf) und zum anderen die Schuleingangsuntersuchung. Dies sind zwei wichtige und seit Jahren gut aufbereitete Datenquellen. Zukünftig sollen jedoch zusätzliche Daten erschlossen und aufbereitet werden, so dass weitere Informationen in den Datenkompass Bildung integriert werden können.

Die aktuelle Auswahl der Kennzahlen geht folglich auf die Verfügbarkeit von Daten zurück. Einige Daten konnten bereits durch die Zusammenarbeit mit internen und externen Akteuren ergänzt werden. Andere Daten liegen noch im Themenspeicher und können in den nächsten Jahren ergänzt werden.

Der Datenkompass stellt ein neues Format der Oberhausener Bildungsberichterstattung dar. Neben diesem, der jährlich veröffentlicht werden soll, sind weitere Formate wie Kurzreporte und thematische Analysen vorgesehen. Der Bildungsbericht, der für 2019 geplant ist, wird auf dieses Berichtssystem aufbauen, umso eine umfassende Darstellung der Bildungssituation vor Ort anzubieten.

Das Wichtigste in Kürze

Die Zahl der **Geburten** steigt kontinuierlich seit 2014 | Immer mehr **Familien mit 3 und mehr Kindern** gleichzeitig auch immer mehr **Alleinerziehende** | Die Zahl der **Arbeitslosen** sinkt, bei zugleich steigenden **Sozialversicherungsbeschäftigten** | Leichter Rückgang bei **KTE-Besuchen** vor der Einschulung | Mehr **Betreuungsplätze** und steigende **Versorgungsquote** | Der **offene Ganzttag** wird von immer mehr Kindern in Anspruch genommen | Der **Computer-Konsum** von Schulanfänger/-innen steigt | Immer mehr Schulanfänger/-innen weisen einen **Doppelbefund in Körperkoordination und Visuomotorik** auf | Weniger Schüler/-innen mit **Hauptschulabschluss** nach Klasse 9 | Mehr Jugendliche mit einem **Hauptschulabschluss** nach Klasse 10 | Es beginnen stetig mehr Schüler/-innen eine **schulische Berufsausbildung** und immer weniger eine **betriebliche Berufsausbildung** | Die Anzahl der **unversorgten Bewerber/-innen** nimmt zu | Immer mehr Eintritte in die **berufliche Bildung** | Die Anzahl der **weiblichen Lehrkräfte** am Berufskolleg steigt |

Es muss berücksichtigt werden, dass im Jahr **2015** bei vielen Kennzahlen ein **Datensprung** stattgefunden hat. Um zu ermitteln, ob das Jahr 2015 einen Ausreißer darstellt, wird der Datenkompass 2018 möglicherweise durch die Ergänzung eines weiteren Jahres zeigen.

Neben der Darstellung von Anteilswerten wird bewusst auch der Trend von absoluten Zahlen dargestellt. **Dies ist wichtig, da Prozentwerte unverändert bleiben können, wenn sich die Bezugsgröße im selben Maße verändert.** Beispiel: Die SGB II-Quote der unter 15-Jährigen bleibt über die drei Jahre ähnlich hoch. Die tatsächliche Anzahl der SGB II-Empfänger unter 15 Jahren steigt jedoch. Das liegt daran, dass auch die Anzahl der Kinder unter 15 Jahren insgesamt steigt, wodurch die Quote auf gleichem Niveau bleibt. Eine Darstellung der absoluten Werte macht hier deutlich, dass trotz gleichbleibender Struktur der Bevölkerung, die Ausgaben für Transferleistungen steigen.

Allgemeine Rahmendaten

Die allgemeinen Rahmendaten geben Auskunft über die demographische und soziale Struktur in der Stadt.

	2014	2015	2016	Trend
Bevölkerung¹				
Insgesamt	210.326	211.888	212.460	↗
<i>davon männlich</i>	102.421	103.576	104.134	↗
<i>davon weiblich</i>	107.905	108.312	108.326	↔
<i>davon mit Migrationshintergrund (MH)</i>	52.892	56.178	58.707	↗
unter 3 Jahre	4.934	5.194	5.569	↗
von 3 bis 6 Jahre	5.138	5.344	5.308	↔
unter 15 Jahre	26.209	26.745	27.255	↗
<i>davon mit MH</i>	12.003	12.753	13.518	↗
15 bis unter 65 Jahre	139.322	140.067	139.796	↔
65 Jahr und älter	44.795	45.076	45.409	↗
Geburten	1.756	1.783	1.965	↗
Familie				
Familien mit Kindern	20.155	20.122	20.235	↔
<i>davon Familien mit 3 und mehr Kindern</i>	2.293	2.348	2.411	↗
<i>davon Haushalte von Alleinerziehenden</i>	13.494	13.729	14.003	↗
junge Mütter*	44	47	56	↗
Arbeitsmarkt²				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in Oberhausen	70.767	71.694	72.886	↗
Arbeitslose gesamt***	12.574	12.321	11.532	↘
Arbeitslose von 15 bis unter 25 Jahren	1.154	1.200	1.135	↔
SGB II-Empfänger gesamt	27.727	28.310	28.289	↔
SGB II-Empfänger unter 15 Jahre	7.388	7.669	7.756	↗
SGB II-Quote der unter 15-Jährigen	28,2 %	28,7 %	28,5 %	↔

*unter 20 Jahre alt und im genannten Jahr Mutter geworden

**Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, oder wer im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist, oder wer mindestens ein Elternteil hat, das (seit 1960) zugewandert ist und/oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt (Statistisches Bundesamt, vor 2016).

***jeweils im Dezember

Grunddaten Bildungseinrichtungen

	2014	2015	2016
Anzahl Kindertageseinrichtungen ³	80	81	81
<i>davon Familienzentren</i>	24	25	27
Plätze in Kindertagesbetreuung	6.307	6.578	6.888
<i>davon über 3 Jahre</i>	4.871	5.038	5.187
<i>davon unter 3 Jahre</i>	931	990	988
<i>davon Kindertagespflege</i>	505	550	713
Anzahl Schulen ⁴	58	53	51
<i>davon Grundschulen</i>	33	33	32
<i>davon Hauptschulen</i>	4	3	2
<i>davon Realschulen</i>	3	3	3
<i>davon Gymnasien</i>	5	5	5
<i>davon Gesamtschulen</i>	4	4	4
<i>davon Förderschulen</i>	6	2	2
<i>davon Berufskollegs</i>	3	3	3

	2014	2015	2016
Anzahl Spielplätze ³	110	112	109
Anzahl reine Ballspielplätze ³	8	9	8
Anzahl stationäre Jugendeinrichtungen ³	28	28	28
Anzahl mobile Jugendeinrichtungen ³	6	7	7
Anzahl Hallen- und Freizeitbäder ⁵	4	4	4

Frühkindliche Bildung

	2014	2015	2016	Trend
Versorgungsquote der Betreuung 3- bis 6-Jähriger ³	89,8 %	91 %	94 %	↗
Versorgungsquote der Betreuung unter 3-Jähriger	34,8 %	36,2 %	36 %	→
Besuch einer Kindertagesstätte vor der Einschulung ⁶	99,5 %	98,4 %	97,1 %	↘
Anteil uneingeschränkte Schulempfehlungen ⁶	77,1 %	74 %	80,5 %	→
Anteil Schulanfänger/-innen Tägliches Vorlesen ⁶	39,6 %	40,9 %	38,8 %	→

⁶Angaben aus dem Elternfragebogen bei der Schuleingangsuntersuchung. Im Schnitt wird er von 85 % ausgefüllt. Die Anteile beziehen sich auf alle die diese Frage beantwortet haben.

	2014	2015	2016
Anzahl Familienhebammen ³	4	4	4
Einsätze Wellcome	56	32	38

Familienhebammen: Familienhebammen sind staatlich examinierte Hebammen mit einer Zusatzqualifikation. Sie fördern die Gesunderhaltung von Mutter, Kind und Familien in besonderen und besonders belasteten Lebenslagen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auf der psychosozialen und medizinischen Beratung und Betreuung durch aufsuchende Tätigkeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen. Familienhebammen können die Familien bis zum vollendeten ersten Lebensjahr des Babys betreuen.

Wellcome: Praktische Hilfe nach der Geburt - moderne Nachbarschaftshilfe für alle Familien, die im ersten Jahr nach der Geburt eines Kindes keine familiäre Unterstützung haben. Die Besuche werden von Ehrenamtlichen geleistet und haben eine unterschiedliche Dauer.

Schulische Bildung

Schüler/-innenzahlen⁴

	2014	2015	2016	Trend
Schüler/-innen an Grundschulen*	6.898	6.821	6.926	➔
<i>davon weiblich</i>	3.417	3.404	3.416	➔
<i>davon männlich</i>	3.481	3.417	3.510	➔
Schüler/-innen allgemeinbildende Schulen Sek I*	10.021	9.878	9.881	➔
<i>davon weiblich</i>	4.897	4.881	4.874	➘
<i>davon männlich</i>	5.124	4.997	5.007	➔
Schüler/-innen allgemeinbildende Schulen Sek II	2.898	2.875	2.885	➔
<i>davon weiblich</i>	1.489	1.463	1.500	➔
<i>davon männlich</i>	1.409	1.412	1.385	➔
Schüler/-innen an den Berufskollegs insgesamt	5.585	5.592	5.582	➔
<i>davon weiblich</i>	2.525	2.515	2.399	➘
<i>davon männlich</i>	3.060	3.077	3.183	➔
Schüler/-innen an Förderschulen	438	340	303	➘
<i>davon weiblich</i>	149	104	91	➘
<i>davon männlich</i>	289	236	212	➘
<i>davon Primarstufe</i>	65	47	40	➘
<i>davon Sekundarstufe I</i>	373	293	263	➘
Schüler/-innen in internationalen Vorbereitungsklassen/ Förderklassen	330	511	870	➔
<i>davon Primarbereich IVK</i>	146	209	296	➔
<i>davon Sekundarstufe I IVK</i>	152	217	380	➔
<i>davon Sekundarstufe II IFK/FFM</i>	32	89	194	➔

*Ohne Förderschule

Offener Ganztag

	2014	2015	2016	Trend
Grundschüler/-innen im offenen Ganztag ³	3.995	4.054	4.506	➔

Schulsozialarbeit

	2014	2015	2016
Anzahl Stellen Schulsozialarbeit ³	k.A.	34,5	34,5
<i>davon gefördert durch die Kommune</i>	k.A.	11,5	11,5
<i>Davon durch BuT Förderung</i>	k.A.	8,5	8,5
<i>davon gefördert durch das Land</i>	k.A.	14,5	14,5

Lehrkräfte

	2014	2015	2016	Trend
Anzahl der Lehrkräfte an Grundschule ⁴	463	472	450	➡
<i>davon weiblich</i>	423	430	406	➡
<i>davon männlich</i>	40	42	44	↗
Anzahl der Lehrkräfte an weiterführenden Schulen*	1.039	1.018	1.011	↘
<i>davon weiblich</i>	640	623	627	➡
<i>davon männlich</i>	399	395	384	↘
Anzahl der Lehrkräfte an Berufskollegs	251	247	267	➡
<i>davon weiblich</i>	121	127	134	↗
<i>davon männlich</i>	130	120	133	➡

*Lehrkräfte an Hauptschule, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen

Übergänge

Übergangsquoten⁴ (von 4 nach 5)

	2014	2015	2016	Trend
zum Gymnasium	36,6 %	36 %	37,4 %	➡
zur Gesamtschule	40,5 %	39 %	38,3 %	⬇️
zur Realschule	22,5 %	23,5 %	23,1 %	➡
zur Hauptschule	0,4 %	0,9 %	0,4 %	➡

Grundschule – weiterführende Schulen⁴

	2014	2015	2016
zum Gymnasium	600	620	647
<i>davon mit uneingeschränkter Gymnasialempfehlung</i>	471	444	465
<i>davon mit uneingeschränkter Realschulempfehlung</i>	44	36	44
<i>davon mit uneingeschränkter Hauptschulempfehlung</i>	4	*	*
zur Gesamtschule	664	672	663
<i>davon mit uneingeschränkter Gymnasialempfehlung</i>	21	20	24
<i>davon mit uneingeschränkter Realschulempfehlung</i>	230	224	171
<i>davon mit uneingeschränkter Hauptschulempfehlung</i>	315	334	298
zur Realschule	368	405	399
<i>davon mit uneingeschränkter Gymnasialempfehlung</i>	12	9	12
<i>davon mit uneingeschränkter Realschulempfehlung</i>	250	276	267
<i>davon mit uneingeschränkter Hauptschulempfehlung</i>	33	33	28
zur Hauptschule	7	15	7
<i>davon mit uneingeschränkter Hauptschulempfehlung</i>	7	15	7

* Kleine Fallzahl

Uneingeschränkte Empfehlung: Empfehlung der Lehrkraft für die Art der weiterführenden Schule, die ein Kind nach der Primarstufe besuchen sollte. Sie ist nicht bindend. Uneingeschränkt bedeutet hier, dass genau eine Schulart empfohlen wird. Im Gegensatz dazu kann zu einer Schulart eine weitere bedingt empfohlen werden, dies gilt dann nicht mehr als uneingeschränkte Empfehlung. **Aufgrund dessen ergibt die Summe der Empfehlungen nicht immer die Gesamtsumme der Empfehlungen der jeweiligen Schulform.**

Schulformwechsel⁴ (Schüler/-innen der Regelklassen)

	2014	2015	2016	Trend
vom Gymnasium zur Realschule oder Gesamtschule Jahrgang 7 + 8	41	35	57	➡
von der Realschule zur Gesamtschule oder Hauptschule Jahrgang 7 + 8	20	17	11	⬇️

Regelklassen: Regelklassen beinhalten alle Klassen mit Ausnahme der BUS-Klassen, Vorbereitungs- und Auffangklassen, Klassen der Schuleingangsphase sowie sonderpädagogische Fördergruppen.

Schulabschlüsse**Quoten der erreichten Schulabschlüsse⁴**

	2014	2015	2016	Trend
ohne Abschluss	3,2%	2,9%	3,2%	➡
Lernbehindertenabschluss	1,7%	2,7%	1,9%	➡
Hauptschulabschluss nach Klasse 9	7,5%	5,4%	4,1%	⬇️
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	10,6%	12,7%	14,7%	⬆️
Fachoberschulreife	17,9%	18,4%	17,0%	➡
Fachoberschulreife mit Qualifikation	17,1%	16,9%	15,2%	⬇️
Fachhochschulreife	2,0%	1,9%	2,9%	➡
Hochschulreife	40,0%	39,1%	41,1%	➡

Erreichte Schulabschlüsse⁴

	2014	2015	2016
Insgesamt	2.119	2.129	1.967
<i>davon weiblich</i>	1.051	1.037	929
<i>davon männlich</i>	1.068	1.092	1.038
ohne Abschluss	68	62	62
<i>davon weiblich</i>	27	24	28
<i>davon männlich</i>	41	38	34
Lernbehindertenabschluss	37	58	37
<i>davon weiblich</i>	8	28	5
<i>davon männlich</i>	29	30	32
Hauptschulabschluss nach Klasse 9	158	115	80
<i>davon weiblich</i>	80	54	37
<i>davon männlich</i>	78	61	43
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	225	271	290
<i>davon weiblich</i>	94	110	117
<i>davon männlich</i>	131	161	173
Fachoberschulreife	379	392	334
<i>davon weiblich</i>	184	173	140
<i>davon männlich</i>	195	219	194
Fachoberschulreife mit Qualifikation	363	359	299
<i>davon weiblich</i>	175	183	159
<i>davon männlich</i>	188	176	140
Fachhochschulreife	42	40	57
<i>davon weiblich</i>	18	20	21
<i>davon männlich</i>	24	20	36
Hochschulreife	847	832	808
<i>davon weiblich</i>	465	445	422
<i>davon männlich</i>	382	387	386

Berufliche Bildung

Anschlusslösungen nach Sek I⁷

	2014	2015	2016	Trend
ohne Anschlusslösung	79	87	86	➡
Ausbildungsvorbereitung	k.A.	227	110	
betriebliche Berufsausbildung	154	150	129	⬇️
schulische Berufsausbildung	68	134	195	⬆️

Ausbildungssituation

Agentur für Arbeit⁸

	2014	2015	2016	Trend
Gemeldete Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen (BA)	2.157	2.048	2.147	➡
<i>davon männlich</i>	1.258	1.181	1.256	➡
<i>davon weiblich</i>	899	867	891	➡
davon unversorgte Bewerber/-innen	205	240	337	⬆️
<i>davon männlich</i>	127	145	189	⬆️
<i>davon weiblich</i>	78	95	148	⬆️
Gemeldete Berufsausbildungsstellen	1.139	1.098	1.176	➡
<i>davon Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen</i>	64	55	83	➡
Berufsausbildungsstellen je Bewerber/-in	0,53	0,54	0,55	⬆️

Landesstatistik⁹/ Kammern¹⁰

abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse in Oberhausen	1233	1149	1158	➡
<i>davon männlich</i>	717	681	672	⬇️
<i>davon weiblich</i>	516	468	486	➡
abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse bei der Industrie- und Handelskammer	695	597	637	➡
abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse bei der Kreishandwerkerschaft	257	232	273	➡
abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse bei der Ärztekammer	38	35	48	➡
Studienanfänger/-innen (1.HS) Hochschulen in NRW (HZB OB)	904	839	842	➡

Sport

	2014	2015	2016	Trend
Anzahl Sportvereine ¹¹ (Mitglied Stadtsportbund)	213	208	203	↘
Anzahl Schulanfänger/-innen ohne Mitgliedschaft im Sportverein ⁶	585	553	713	→
Anzahl Kitas mit Zertifikat „Kids aus´em Sitz Einrichtung“	12	21	21	→
Anzahl Sporthelferausbildungen ¹²	150	170	150	→

* Die Anteile beziehen sich auf alle untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung.

„Kids aus´em Sitz“: Die Ziele von „Kids aus´em Sitz“ sind, das Bildungs- und Handlungs-Know-How in den Kindertagesstätten zu verbessern, mehr Bewegung in den Alltag der Kindertagesstätten zu integrieren, alle Beteiligten für die Bedeutung von Bewegung zu sensibilisieren und Bewegungsauffälligkeiten bei Kindern vorzubeugen.

Sporthelferausbildung: Die Sporthelferinnen- und Sporthelferausbildung richtet sich an 13 bis 17 Jahre alte Schülerinnen und Schüler, die daran interessiert und geeignet sind, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche in Schulen oder in Sportvereinen anzubieten oder zu betreuen. Sporthelfer können sowohl von Kitas als auch von Schulen als Unterstützung für Veranstaltungen genutzt werden.

Gesundheit⁶

	2014	2015	2016	Trend
Teilnahme an U-Untersuchungen komplett	77,8 %	78,4 %	76,9 %	→
Teilnahme an U7a	79,9 %	88,4 %	88,9 %	↗
Teilnahme an U8	95,1 %	96,7 %	96 %	→
Teilnahme an U9	93,2 %	93,7 %	92,1 %	→
Anteil der Schulanfänger/-innen mit Übergewicht (über dem 90. Perzentil)	11,4 %	11,4 %	11,6 %	→
Anteil Schulanfänger/-innen mit Förderbedarf im Bereich Körperkoordination	15,6 %	18,5 %	18,7 %	↗
Anteil Schulanfänger/-innen mit Förderbedarf im Bereich Visuomotorik	20,8 %	26,3 %	24,6 %	→
Anteil Kinder mit Doppelbefund (Visuomotorik + Körperkoordination)	14,4 %	16,5 %	17,7 %	↗

Übergewicht: Das Gewicht der Schulanfänger/-innen wird auf Basis des Body-Mass-Index (BMI) und mittels geschlechts- und altersabhängiger Referenzwerte nach Kromeyer-Hausschild bewertet. Dabei wird ein Gewicht oberhalb des 90. Perzentils des Referenzbereiches als Übergewicht definiert.

Visuomotorik: Die Visuomotorik beschreibt die Koordination von visueller Wahrnehmung und Bewegungsapparat. Sie ist Teil der Sensomotorik und umfasst unter anderem die Auge-Hand-Koordination (auch Hand-Auge-Koordination).

Kultur

	2014	2015	2016	Trend
Anzahl Kulturschulen ^{13*}	8	9	9	➡
Anteil der Schulanfänger/-innen, die ein Instrument erlernen** ⁶	7,6 %	6,9 %	8,3 %	➡
Schüler/-innen Musikschule ¹⁴	969	887	936	➡
Programme Jeki/Jekits Schüler/-innen gesamt (1-4 SJ) ³	2.490	2.148	2.101	⬇
Teilnehmer/-innen städt. Malschule (Kinder/ Jugendliche) ¹⁵	157	169	156	➡
Besucher/-innen Theater Oberhausen ¹⁶	58.325	53.756	k.A.	
Besucher/-innen LVR-Industriemuseum ¹⁷	49.309	51.370	47.201	➡
Besucher/-innen in der Ludwig Galerie Schloss Oberhausen (Großes Haus) ¹⁸	46.065	38.773	39.300	➡
Festvaleinreichungen internationale Kurzfilmtage ¹⁹	4.978	5.883	5.414	➡
Buchbestand im Büchereisystem ^{***20}	205.841	198.802	192.744	⬇
Entleihungen im Büchereisystem ^{***}	816.348	780.501	749.164	⬇

*ohne Förderschulen

**Angaben aus dem Elternfragebogen der Schuleingangsuntersuchung. Im Schnitt wird er von 85 % ausgefüllt. Die Anteile beziehen sich auf alle, die diese Frage beantwortet haben.

***Enthalten sind hier die Angaben der Zentralbibliothek, der Stadtbibliothek Sterkrade, der Schul- und Stadtbibliotheken Osterfeld und Schmachtendorf sowie dem MedienLaden

Jeki/Jekits: Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen ist ein kulturelles Bildungsprogramm in der Grundschule mit den drei alternativen Schwerpunkten Instrumente, Tanzen und Singen. Ziele sind gemeinsames Musizieren oder Tanzen, kulturelle Teilhabegerechtigkeit und eine Bereicherung der kommunalen Bildungslandschaft.
Das Programm Jekits startet mit Schüler/-innen der 1. Klasse im Schuljahr 2015/2016 und löst das Programm Jeki ab.

Medienkonsum⁶

	2014	2015	2016	Trend
Anteil Schulanfänger/-innen mit > 1 Stunde/Tag Fernsehkonsum*	31,8 %	31,9 %	31,7 %	➡
Anteil Schulanfänger/-innen mit > 1 Stunde/Tag „Computer“-Konsum*	5,2 %	6,0 %	6,7 %	⬆

* Angaben aus dem Elternfragebogen der Schuleingangsuntersuchung. Im Schnitt wird er von 85 % ausgefüllt. Die Anteile beziehen sich auf alle, die diese Frage beantwortet haben.

Laut Medienempfehlung des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes sollten Kinder im Alter von 6-9 Jahren max. 60 Minuten pro Tag täglich Bildschirm-Medien (Fernseher, Computer, Play-Station, u.a.) nutzen.

Weiterbildung

Volkshochschule¹⁹

	2014	2015	2016	Trend
Anzahl der Kursteilnehmer/-innen in den Themenfeldern...				
Gesellschaft – Politik	3.344	3.471	4.810	↗
Kultur - Gestalten	418	470	1.526	↗
„Gesundheit - Umwelt - Naturwissenschaften“	1.011	1.138	1.118	→
Beruf – EDV	380	404	402	→
Kommunikation – Sprachen Davon:	2.715	3.065	3.607	↗
<i>Deutsch</i>	127	136	31	→
<i>Deutsch als Zweitsprache</i>	1.686	2.019	2.680	↗
<i>Englisch</i>	456	456	453	→
<i>Französisch</i>	110	115	80	→
<i>Italienisch</i>	60	55	94	→
<i>Spanisch</i>	134	142	118	→
<i>Weitere Fremdsprachen</i>	142	142	151	→
„Junge VHS“	147	167	132	→
Prüfungsteilnehmer/-innen für nachträglichen Schulabschluss				
Hauptschulabschluss	36	35	26	↘
Realschulabschluss/ Fachoberschulreife	46	37	37	→
Sonstige Schulabschlüsse	10	10	8	→

Junge VHS: Diese Kurse der VHS Oberhausen richten sich besonders an junge Menschen, die vor wichtigen Lebensabschnitten stehen oder schwere schulische Aufgaben zu meistern haben.

Jobcenter²¹

	2014	2015	2016	Trend
Eintritte berufliche Bildung	755	775	881	↗
<i>davon männlich</i>	478	528	623	↗
<i>davon weiblich</i>	277	247	258	→
<i>davon unter 25 Jahre</i>	35	38	42	↗
<i>davon Umschulung</i>	57	90	83	→
<i>davon Weiterbildung</i>	686	650	709	→
<i>davon Teilqualifizierung</i>	12	35	89	↗

Anhang

Erläuterungen

Bildungsdaten

Unter Bildungsdaten werden die wichtigsten statistischen Daten zum Bildungswesen zusammengefasst. Eine Bildungsdatenbank stellt ein Angebot an Bildungsdaten aus verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik (z.B. Schulstatistik, Berufsbildungsstatistik etc.) bereit.

Bildungsberichterstattung

Für eine adressatengerechte Aufbereitung und Darstellung der Analysen und Befunde ist die Bildungsberichterstattung das Kernstück des Bildungsmonitorings. Sie ist eine systematische, theoriebasierte, indikatorengestützte und regelmäßige Darstellung des Bildungsbereichs einer Kommune. Sie liefert Informationen und Maßstäbe darüber, wie gut das Bildungssystem funktioniert und zeigt auf, wo Handlungsbedarf besteht. Ziel ist es Transparenz im Bildungswesen zu schaffen, und damit eine Grundlage für eine breite öffentliche Diskussion und für bildungspolitische Entscheidungen zu liefern.

Zur Bildungsberichterstattung gehören in Oberhausen folgende Formate:

Bildungsatlas

Der Bildungsatlas ist ein IT-Instrumentarium, welches frei zugänglich auf der Internetseite der Stadt Oberhausen zur Verfügung steht. Er bietet dem Nutzer die Betrachtung kleinräumiger Kennzahlen aus dem Bildungsbereich in kartografischer, grafischer und tabellarischer Form auf der Ebene der Oberhausener Sozialräume und Sozialquartiere.

Bildungsbericht

Der Bildungsbericht ist für das Jahr 2019 geplant und informiert umfassend über die Situation in Oberhausen. Neben einer gesamtstädtischen Betrachtung enthält der Bericht auch kleinräumige Analysen. Der Fokus wird auf dem Übergangmanagement entlang der Bildungskette von der frühkindlichen Bildung bis zur Nacherwerbsphase liegen (siehe Förderantrag „Bildung integriert“).

Datenkompass Bildung

Der Datenkompass Bildung wird jährlich veröffentlicht und stellt die gesamtstädtische Entwicklung über die letzten drei Jahre für alle Bildungsbereiche in einem Längsschnitt dar. Insgesamt soll der Datenkompass dem Leser einen schnellen Überblick verschaffen und auf Entwicklungen aufmerksam machen. Dabei kann und soll er jedoch keine Antworten über mögliche Entwicklungen liefern.

Kurzreporte

Kurzreporte werden bedarfsbezogen zu einzelnen Bildungsbereichen verfasst. Hierbei handelt es sich um eine kommentierte und anschaulich aufbereitete deskriptive Darstellung von Daten zu einer bestimmten Fragestellung.

Thematische Analyse

Thematische Analysen werden aufgrund eines konkreten Problems oder einer Fragestellung aus der Politik oder der Fachverwaltung erstellt. Hierzu werden ggf. Daten erhoben und vorliegende Daten vertieft analysiert, mit bestehenden Befunden zusammengebracht und daraus gemeinsam mit der Fachverwaltung Schlüsse gezogen.

Bildungsmonitoring

Ein Bildungsmonitoring ist ein datengestützter, kontinuierlicher Beobachtungs- und Analyseprozess des Bildungswesen bzw. einzelner Bereiche. Es handelt sich dabei um ein umfassendes und systematisches Sammeln sowie Interpretieren von Daten und Informationen mittels empirisch-wissenschaftlicher Methoden. Es liefert Wissen, das benötigt wird, um politisch-administrative Steuerungsmaßnahmen zu entwickeln, zu begründen und ggfs. zu revidieren.

Kennziffern und Indikatoren

Kennziffern sind statistische Grundgrößen und werden immer in Form von „Zahl...“, „Anzahl...“, „Quote...“, „Anteil“ usw. angegeben. Kennziffern erlauben lediglich Aussagen zu vorhandenen Quantitäten (z.B. Anzahl der Abgänger mit einem bestimmten Schulabschluss), während Indikatoren komplexere, auch qualitative Zusammenhänge (z.B. Übergänge in einem Bildungssystem) beschreiben. Mehrere Kennziffern zum gleichen Sachverhalt können zu einem Indikator zusammengefasst werden. Indikatoren sind grundsätzlich konzeptionell verankert und stellen eine auf ein Ziel hin gerichtete Auswahl von Daten dar.

-
- ¹ Stadt Oberhausen, Einwohnerregister
 - ² Bundesagentur für Arbeit
 - ³ Stadt Oberhausen, Bereich 3-1/Kinder, Jugend, Bildung
 - ⁴ © Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
 - ⁵ OGM Gebäudemanagement GmbH; Revierpark Vonderort GmbH; AQUApark Oberhausen GmbH
 - ⁶ Stadt Oberhausen, Bereich 3-4/Gesundheitswesen, Schuleingangsuntersuchung
 - ⁷ Übergangsabfrage Sekundarstufe I (Landesinitiative Kein Abschluss ohne Anschluss KAOA) – vgl. Kurzreport Bildung
 - ⁸ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Berichtszeitraum Okt-Sep
 - ⁹ © Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Berufsbildungsstatistik und Hochschulstatistik
 - ¹⁰ Kammern
 - ¹¹ Stadtsportbund Oberhausen e.V.
 - ¹² Stadt Oberhausen, Bereich 2-5/Sport
 - ¹³ Stadt Oberhausen, Bildungsbüro
 - ¹⁴ Stadt Oberhausen, Bereich 0-6/Musische Bildung und Kulturarbeit
 - ¹⁵ Stadt Oberhausen, Fachbereich 0-8-10/Verwaltung Malschule Artothek
 - ¹⁶ Eigenbetrieb Theater Oberhausen
 - ¹⁷ LVR-Industriemuseum
 - ¹⁸ Stadt Oberhausen, Bereich 0-8/Ludwig Galerie Schloss Oberhausen
 - ¹⁹ Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
 - ²⁰ Stadt Oberhausen, Bereich 0-3/Bert-Brecht-Bildungszentrum
 - ²¹ Jobcenter Oberhausen



stadt
oberhausen

WWW.OBERHAUSEN.DE

